



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Das Verlohrne Schaaf/ Das ist: Fasten-Exhortationes

Todtfeller, Christoph

Cölln, 1688

Exhortatio X. Der fromme Hirt suchet das verlorne Schäflein auff dem Wasser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46743)

## EXHORTATIO X.

In loco pascuæ, super aquam re-  
fectionis. *Pfal. 22. v. 2.*

An dem Orth der Weide/bey dem Was-  
ser der Erquickung.

Der fromme Hirt suchet das verlorne Schäflein  
auff dem Wasser.

I. **F**rewlich wohl war das  
verlorne Schaaf ein-  
mahl in loco pascuæ an  
dem Orth der Weide /  
super aquam refectionis, a bey  
dem Wasser der Erquickung ;  
aber wann halt die Mauß satt  
ist/so wird das Mehl bitter: und  
soll das Wasser noch einmal so  
süß seyn/so seynd doch aqua fur-  
tiva dulciores b die verstoßene  
Wasser weit süßer. **J**esus der  
gute Hirt siset am Ufer des  
Meers / *Matt. 13.* Er steigt in  
das Schiff und stost vom Land/  
*Luc. 8.* Er lasset sich in das Meer  
hinab / und gehet mit truckenen  
Fuß auff dem Wasser herumb/  
*Matt. 14.* mehr dann acht und  
dreißig mahl finde ich **J**esum  
an dem Wasser in dem *J.* Evangel.  
was hat er oft bey dem Wasser ge-  
macht? das verlorne Schäflein  
ist nicht in dem Stall / in der  
Wüsten auch nicht / auff dem  
Gebürg eben nicht / und auch in  
dem Grünen nicht : wie wärs/  
wann es sich an dem Wasser ver-  
lohren / und einem Meerfräw-  
lein in das Garn geloffen? Was  
dem Esel wohl ist / so gehet er  
auff das Eis tanken. Wie wärs  
wann der Narr das Schaaf ge-  
stochen/ und auff das Eis/ mit  
dem Esel zum Tang geführet  
hätte? Es ist unlängst Fastnacht  
gewest! wie wärs wann sich das  
arme Thier in das Narrenschif-  
lein gesehet/ und an das promon-  
torium mala spei, an den gefähr-  
lichen

a. *Pfal. 22*  
v. 2

b. *Prov. 9*  
v. 17

lichen Meer-Felsen des Frevels  
und Vermessenheit angestossen /  
und gescheiteret hätte?

11. Mein Jesu! Es wird ge-  
wiß nit weit davon seyn / dann  
ich höre unter dem Wasser ein  
sehr klägliche stimm: *intraverunt*  
*aquæ usque ad animam meam:*

**O Gott hilf mir/dann die**  
**Wasser seind kommen biß**  
**an meine Seel. c** Ist es nun  
die stimm deines Schäfers /  
ey so gebiete dem Wind  
und Meer; dann Meer und  
Wind seynd dir gehorsam/  
d hat es aber ein Wallfisch ver-  
schlucket/ey so gebiete dem Wall-  
fisch/das er es auff das Land  
ausspene/ e und zum wenig-  
sten so gutig mit ihme / als wie  
mit Jona dem Propheten ver-  
fahre.

3. Es hat sich zwar das elende  
Schaaff auff dem unsauberen  
Irrweg also bekunckereet / das es  
der Schwemme gar wohl be-  
darff / und deswegen kunte ihme  
das Wasser gehen gar wohl pas-  
siret werden / wann es nun in  
das rechte Wasser gangen / und  
sich mit dem außsätzigen Na-  
man siebenmal im Jordan / oder  
aber mit dem Evangelischen  
Blinden in dem Schwem-  
m-  
Zeich Siloe / oder gar mit dem  
Sichtbrüchtigen in der heylsamen

Schwemme z u Jerusalem ge-  
waschen hätte/ g so hat sich aber  
das elende Vieh in ein so ver-  
fluchtes Wasser / was sage ich in  
ein Wasser? In so viel verfluchte  
Wasser gestürzet / das es Gott  
im Himmel zu klagen.

4. Wollen E. L. und A. die-  
se Wasser sehen? *et factus es sicuti*  
*aqua, h du bist außgeflossen/*  
**wie das Wasser. sprach der**  
**alte Vatter Jacob an seinem**  
**Edt zu dem erstgebohrnen**  
**Sohn Ruben? Was hat der**  
**böse Bub gestift / das er zu**  
**Wasser worden? Ascendisti cubi-**  
**le Patris tui, & maculasti stragum**  
**ejus; Du hast die Ligerstatt**  
**deines Vatters bestiegen /**  
**und ihme sein Ehebeth be-**  
**flecket. O du verfluchtes**  
**Wasser! O in wie manches**  
**Hauß hat es schon eingeregnet!**  
**O wie manches Ehebeth schwim-**  
**met in diesem Wasser! O du**  
**heilige Jungfrawschafft! wie**  
**manche traget einen Krank / soll**  
**eine Hauben tragen! O du hei-**  
**liges Ehebeth / wie viel hat Chri-**  
**stus mit dem Finger auff die Er-**  
**den zu schreiben / was man Ihme**  
**alle Ehebrecherin in dem Tempel**  
**vorstellen solte. Die Geytheit u-**  
**berschreitet das Ziel / i sanguis**  
**sanguinem tetigisti, man fallet wol**  
**gar in Blutschand / Christen und**  
**Ju**

e. Psal. 61  
v. 4

d. Mat.  
& Luc. 8.

e. Ioan. 2.  
v. 11

f. 4. R. 5

g. Ioan. 5  
& 9

h. Genes.  
49. v. 4

i. Ioan. 6  
v. 3

Juden / Catholisch und unca-  
tholisch lauffen zusammen / das  
Vieh im Stall ist vor manchem  
faum sicher; vnd das ist das erste  
Wasser.

V. Noch eins. Verlassene  
Wittwe/ Vatterlose Weisen ü-  
bertiebene Pferd: ut jamentum  
factus sum apud te (spricht der  
arme Diensthott / und Unter-  
than) vergiessen bittere und heisse  
Zäher; Das Wasser fället ihnen  
auff den Augen auff die Erden /  
aber von der Erden schreyet es in  
den Himmel. nonne lachrymæ  
viduæ in maxillam descendunt, k  
flüssen nit die Thränen der  
Wittwe über die Backen  
herab / à maxilla ascendunt  
usque ad cælum, aber von  
den Backen steigen sie bis  
in den Himmel hinauff /  
und ihr Geschrey gehet auß über  
den / der sie herauß gepresset. O  
du armes Schäflein / behüte dich  
Gott vor diesem Wasser! Gott  
hat zarte Ohren: Erschallet diese  
Wasserstimme vor seinem Thron/  
so heist es: propter miseriam in-  
opum & gemitum pauperum ex-  
urgam; I über das Jämer  
der Glendē/ün über dz seuf-  
zen der Armē/will ich mich  
auffmachen/und mein schwert  
als wie ein Blitz wegen / damit  
der Ungerechte erkenne/das ich ü-  
ber den Gerechten wache / und

mich der Armen annehme. Und  
das ist das andere Wasser.

VI. Das dritte Wasser ist  
ein blütiges Wasser: effuderunt  
sanguinem sicut aquam; m  
dann man vergiesset das  
Blut wie das Wasser. O  
wie manches Haus stehet bis ü-  
ber die Schwellen in diesem  
Wasser! Qui odit fratrem suum  
homicida est, n der seinen  
Bruder hasset/ist ein Todt-  
schäger; das ist ein Todtschlag.  
Panis pauperum vita egentium, o  
das Leben der Armen  
Diensthotten / Unterthanen /  
Tagelöhner / ic. bestehet in  
dem Brod; qui defraudat il-  
lum, homo sanguinis est, der es  
ihnen nimbt / ist ein Blut-  
Mann; Das ist der ander  
Todtschlag. Pisce morientem  
spricht Ambrosius/p speise den/  
der vor Hunger stirbt;  
si non pavisti, occidisti; hastu  
ihn nicht gespeiset / so hastu  
ihn getödtet; Das ist der dritte  
Todtschlag. multos exterminavit  
vinum, q Der Wein hat  
auch viel umbs Leben ge-  
bracht / dann mancher saufft  
ihm Lungen und Leber hinweg.  
Das ist der vierte Todtschlag.  
A filiis tuis cave, r hüt dich

I vor

k. Eccl. 35.  
v. 18. 19

l. Psal. 11  
v. 6

m. Psal. 78

m. 7. 3

n. 1. Ioan.

5. 7. 15

o. Eccl. 3. 4

o. 7. 25

p. in cap.

Luc. 16

q. Eccl. 31

v. 26

r. Psal. 10.

v. 5

vor deinen Kindern; dann manches Kind hat die graue haar seiner Eltern unter die Erden gebracht; Das ist der 5. Todtschlag.

s. Psal. 10  
v. 5

Wer will alle Todtschlag erzehe? Qui diligit iniquitatem odit animam; s. der die Sünd liebet/ der hasset seine Seel. Ist nun der ein Todtschläger / der seinen Bruder hasset / wie viel mehr wird ein Todtschlä-

a. Prov. 9.  
v. 7

ger seyn / der seyn Seel hasset? r und dieses ist der allergrösste Todtschlag/ nemlich der Seelenmordt. Diese alle vergiessen das Blut/wie das Wasser / und gedencen nicht / daß GOTT das vergossene Blut von ihren Händen fordern/ und das lang gedroehete Blutbath über sie werde aufgehen lassen. Und das ist das dritte Wasser.

v. Ioan. 1  
v. 35

VII. Das vierte Wasser nennet der weise Mann aquas factivas, v. versthlenes Wasser. Mit diesem Wasser darff man nicht ans Licht / man muß im Winckel versthlenes trincken. O wie manche Adelige Geschlechter seynd an einen Stab gerathen/ dessen sie sich vor Armut schämen! Wo ist Haub und Hoff/ Haab und Guth/ güldene Ketten / Hals und Armbänder / köstliche Kleynodia/ und weiß nit was für Mobilia hinkommen? in frembde Hand/ an ungerechte

Erben / an nimmer satte Geiz und Diebshalk. Aber wie es kommen / also ist es zerrunnen / und zu Wasser worden. Beh dem versthlenen Wasser! Unge- rechtes Guth kan man verscharren/ einen eisenen Rigel vor den Kasten ziehen; aber vor das Herz das Unrecht leidet / und umbrecht in den Himmel schreyet/ kan man kein Schloß legen. Und das ist das vierte Wasser.

VIII. Bey dem Propheten Jeremia finde ich noch ein Wasser: Aquam fellis, x. Ein Wasser mit Gall vermischt. Hörst du Mensch / du hast dein giftiges Herz gleich wie ein Gall wider deinen Nächsten aufgestossen; du hast ihn tieff in den Abgrund versucht; das ist die Drachengall. Du hast durch falsches angeben und Ohrenblasen sein Ehr berühret; das ist ein Schlangen Gall. Du hast ihn verfolgt / und wie ein unbändiger Ochs auff ihn zugestossen: das ist ein Ochsen Gall. Mit dieser Gall hastu ein Wasser gemengt/ GOTT deinen Vatter das Herz verbittert / den gerechten Zorn über dich erwecket/ daß er dir gleiche Maas einschencke / und dich widerumb mit Gall und Barmuth träncke. Und das ist das fünfte Wasser.

x. Ier. 9.  
v. 14

IX. Numerorum 20 schreyet das Volck Israel in der Wüsten Ein

7. Num.  
30. v. 13

Ein umb Wasser / schnarchet wider Moysen / y und unterfanget sich mit Gott selber zu hadern. Da gibt ihnen Gott ein Wasser; heisset es aber *quam contradictionis*, das Haderwasser. O wie viel Murrethier und Hader-Rähen schwimmen in diesem Wasser! Aber weh den harten Köpfen die mit Gott haderen / Moysi und den Propheten widersprechen / mit ihren steinern Stirn allein durchbrechen / und nach ihrem geduncken und vorgefasten Meynung gen umbstossen wollen / was die uhralte Christenheit und die Aposteln selber befestiget haben! Die Apostelen loben den Ehestand: aber die Jungfrawschafft rathen sie. *Qui Virginem suam matrimonio jungit, bene facit, z der seine Jungfrawschafft verheuratet / thut wohl daran; qui non jungit melius facit!* der sie nicht verheuratet / thut besser daran. Weh den harten Köpfen die mit dem Apostel darüber hadern / der Jungfrawschafft den Krantz abnehmen / und dem Fleisch also Luft machen / daß Endbrüchtige Munch und Nonnen ohne alle Scherz zusammen lauffen. Die Apostel dringen auff die Haltung der Gebott: *mandata eius gravia non sunt*, aa seine Gebott

2. 1. Cor.  
7.

aa. 1. Ioa.  
5

seyn ja einmahl mit schwär. Weh den harten Köpfen die dem Apostel widersprechen / die Haltung der Gebotten vor unmöglich halten / und dem gemeinen Mann unmöglich machen! Die Apostel haben die vierzig tägliche Fasten verordnet / und selber fleißig gefastet. bb Weh den harten Köpfen / die an dem Haderwasser bey dem Fleisch Topf sitzen / nach Zweifel und Knobloch seuffzen / und die uhralte Fasten auß der Christenheit hinaus peitschen!

bb. Con-  
str. Apo-  
stol. 68

X. Was haben sie von ihrem hadern? nichts als Haderlumpen. Sie widerrathen die Jungfrawschafft: cc Jovianus der Ergkezer hats auch gethan; das ist ein Lumpen von einem Kezer. dd Sie können die Gebott nicht halten. ee Manichäus der Erg-Kezer konts auch nicht / (oder wie ich sagesolt) wolts auch nicht halten: das ist ein Lumpen von dem andern Kezer. Sie singen: Es ist mit unserm thum verlohren! ff Simon Magus der erste Kezer / und Erg-Zauberer / hat auch einen solchen Schnabel / und pfeiff: *non ex operibus iustitia, qua fecimus nos &c.* gg Sie wollen von keinem Fegfeuer wissen. hh Der Arrianische Kezer Arrius wolt auch nichts wissen. Was hilfft das Gebett vor die Todten?

cc. Hiero.  
contr. Ios-  
vianus.

dd. Aug.  
lib. 15.  
Contr.  
Manich.  
217  
cc. Irenae.  
1. 1. c. 20.

ff. Epiph.  
haer. 75.

gg. Epip.  
Damas.  
August.  
haer. 1. 51.

sprach er: das ist ein Lumpen von dem vierten Kezer. Sie stellen die vierzigtagige Fasten ein. Arius hatts auch gethan: omne quod venit in macello, sprach Er/manducate. **Esset / was man euch in der Fleisch-Banck verkauft/nihil interrogantes propter conscientiam, und machet euch kein Gewissen darüber; das ist ein recht Lutherischer Bruststeck und ein Lumpen von dem fünften Kezer. Sie wollen keinen Heiligen umb Vorbitt aurrufen: Vigilantius der Erz-Kezer wolt auch nicht: irrident nos, spricht Bernardus, quod Sanctorum suffragia postulamus; Sie la-**

ii. Teste Lanc-franco & G-rebrardo.

**chen uns auß / das wir der Heiligen Fürbitt begehren; das ist ein Lumpen von dem sechsten Kezer. Sie wollen das Pabstthumb über einen Hauffen rennen/ und auß Rom ein Babylon machen. Donatus und Berengarius hätten auch gern gethan/ haben aber den Sturm verlohren/ und sein dichte davon getragen: und das ist ein Lumpen von dem siebenden Kezer. Ist also ihr Lehr / damit sie von der uhralten Christenheit abgewichen ein gestiecker/ und auß lauter Kezerischen Hader-Lumpen zusammen gestücker Bettelsack / wie**

solches Georg Scherer in dem Lutherischen Bettelmantel außführlich beweiset.

XI. Das siebende und letzte Wasser rinnet uns gar in das Maul/ bibunt iniquitatem sicut aquam, kk spricht Job / **wir sauffen die Bosheit in uns hinein wie das Wasser. Wie trinckt man das Wasser? Den Wein trinckt man mit Sorgen / dann er steigt in das Haupt/ schlägt übel auß / in die Glieder / bevor auß in die Füß/ entsinnet den Leib / begrabet die Vernunft / und was mancher nasser Bruder am meisten klagt/ reisset ein Loch in denbeutel: das Wasser ist Zoll frey/ das Wasser schreibt niemand an / bey dem Köhr-Kasten bezahlet man keine Zäch / drum trincket man das Wasser ohne Sorgen. Eben also/ spricht Job/ sauffet man die Bosheit ohne Sorgen hinein / man fürcht Gott nicht/ man bedenckt die Ewigkeit nicht: der Wurm naget das Gewissen / man schlagts in Wind / das Herz klebt an dem zeitlichen / die Hand seynd voller Blut / das Herz voller Haß/ die Augen voller Begierlichkeit/ der Mund voller Betrug/ biß in den Abgrund versündigen wir uns hinein. Was thut aber GOTT/ wann Er dieses Wasser siehet? Was**

k.Iob. 17. v. 16

er

II. Osee. 5  
v. 10

er zu thun gedrohet hat: effundam quasi aquam iram meam; II Ich wil meinen Zorn über sie aufgießen wie das Wasser. Weilen der heylose Mensch die Bosheit gleich wie das Wasser in sich hinein saufft / ja weilen Er vor Bosheit gar zerrunnen und zu Wasser worden / ey so will ich Wasser mit Wasser vertilgen / und dem Gottlosen zu erkennen geben / daß ich **HEHN** und Gott seye.

XII. Da haben E. L. und A. sieben Wasser / in welche sich das elende Schaflein biß in den

Grund versencket; dann es ist ja einmahl kein Luder / darinnen es sich nicht herumb gewelket. Morgen wollen wir zu ihm hinab steigen / und mit Gottes Hülff auß der tieffe des Wassers / und vielleicht auß dem Abgrund der Höllen heraus helfen. Gott behüte uns diese Nacht vor diesen sieben Wässern / bevor auß vor dem ersten / dann es gehet umb cum negotio perambulante in tenebris, mm mit dem Geschefft / das in finstern wohnet. mm. Psal. 90. v. 6

EXHORTATIO XI.

Inveni ovem meam.

LUC. 15. v. 7.

Ich hab mein Schaaf funden.

Der fromme Schäfer suchet das verlorne Schaflein in der Tieffe und findet es im Abgrund.

I. **D**ennach Jesus der Sohn Gottes jenseit des Meers / in der Gerasener Gegend ein ganze Legion Teuffel / reverenter in die Schwein / und die Schwein mit sambt den Teufflen in das Meer fahren lassen: so haben die Herren Gerasener ihre Köpff zusammen gestossen / und nach reiff-beredter Sach / dem Herrn ihr Anbringen also vortragen

33 getra-